

Adbusting und bunte Aktion zum Black Friday

Jedes Jahr bieten zahlreiche Unternehmen zum sogenannten "Black Friday" große Rabatte für ihre Produkte an. Zu diesem Anlass hat heute die Bewegung "Extinction Rebellion" in der Leipziger Innenstadt auf die negativen Auswirkungen dieses Tages aufmerksam gemacht. Sie kritisieren unter anderem die entstehenden Umweltschäden, sowie die damit einhergehenden Menschenrechtsverletzungen. Dafür brachten sie in der Innenstadt verschiedene Plakate an und machten durch eine *creative Aktion* Menschen auf die Verfehlungen von Großkonzernen aufmerksam.

"Unsere Kritik richtet sich ganz klar nicht an die einzelnen Menschen, die vielleicht sogar darauf angewiesen sind, Produkte am Black Friday zu einem geringeren Preis zu kaufen! Diese sozialen Ungleichheiten sind Ergebnis des Systems von dem sehr wenige profitieren. Wir wollen mit unseren Aktionen diese Woche auf die weiterhin ungebremste Zerstörung unseres Planeten aufmerksam machen, die maßgeblich von Großkonzernen und Werbeindustrie angeheizt wird. Der Black Friday offenbart dieses Phänomen in aller Deutlichkeit!" erklärt die angehende Lehrerin Elli Lehr.

Schon Wochen vor dem Black Friday sind die Sozialen Medien, Werbetafeln und Fernsehen voll mit Werbung für die Black Week, und die Strategie der Unternehmen geht auf: in Deutschland stiegen die Umsätze von 2019 zu 2020 um 27 %.

Bereits am frühen Morgen wurden verschiedene Plakate mit Aufschriften wie "Ein schlechter Freitag für unsere Zukunft" oder "The wrong Amazon is burning" aufgehängt. Am Nachmittag verteilten als Amazon-Pakete verkleidete Menschen Werbecoupons in der Leipziger Innenstadt. Diese boten zum Beispiel "Kostenfreie Datenspeicherung bei jedem Einkauf" oder "15 Stunden/Tag für sie da". Die Aufschrift auf ihrem Paket kommentiert Lena wie folgt:

*„Nicht nur die Umwelt - auch Menschen werden durch Großkonzerne global und lokal massiv ausgebeutet: Die Produkte werden zu Spottpreisen angeboten und häufig in Ländern des Globalen Südens unter gefährlichen und unwürdigen Bedingungen produziert. Dafür bekommen die Arbeiter*innen dann nicht mehr als einen Hungerlohn. Hier in Deutschland sind die Arbeitsbedingungen weniger prekär, jedoch leiden die Lager- und Lieferarbeiter*innen großer Konzerne wie Amazon unter Überstunden, Unfällen und ungerechtfertigten Kündigungen. Viele sind zudem über Subunternehmen angestellt, wo der Mindestlohn und die Pausenzeiten oft nicht eingehalten werden.“*

Die Aktivist*innen wollen mit ihrer Aktion auch dazu anregen, das neuerdings zunehmend umweltbewusste Auftreten von Unternehmen kritisch zu hinterfragen. Umweltbewusstsein ist mittlerweile Mode. Das merken auch die Unternehmen und versuchen kontinuierlich ihr Image zu wandeln. Extinction Rebellion Leipzig benennt dieses Phänomen als Greenwashing und stellt klar, dass ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum nicht möglich und deshalb die langfristige Bekämpfung der Klimakrise in unserem Wirtschaftssystem ebenfalls nicht realisierbar ist. Sie fordern: "System Change, not Climate Change!".

Bilder finden Sie zur freien Verfügung hier: https://1drv.ms/u/s!AmQsu9_9Iwv6g0XgJy553Y2aLBhU?e=09AinQ

Kontakt: Sarah Haug / +49157 52670192